

PREIS FÜR VERSTÄNDIGUNG 2022 - 12 NOMINIERUNGEN

Wir freuen uns sehr, Euch unsere 12 nominierten Projekte, Personen, Methoden und Initiativen für den PREIS FÜR VERSTÄNDIGUNG vorstellen zu dürfen. 2022 liegt ein besonderer Fokus auf Projekten oder Methoden, mit denen gerade in diesen herausfordernden Zeiten der Eskalation und der Polarisierungen für mehr Dialog, Allparteilichkeit und Verständigung gesorgt wird. Der diesjährige Preis für Verständigung soll insbesondere Menschen und Organisationen auszeichnen, die sich für Verständigung in Krisenzeiten engagieren.

MUSIKTHEATER KONRAD e.V.
KONRAD HAAS



KONRAD HAAS ist Begründer und Leiter des MUSIKTHEATER KONRAD e.V. in Hannover und bereichert seit 13 Jahren mit seiner Arbeit die soziale und kulturelle Entwicklung von Kindern und Jugendlichen mit Fokus auf deren Integration und Inklusion auf vielen gesellschaftlichen Ebenen unabhängig von deren ökonomischen, sozialen, intellektuellen oder kognitiven Voraussetzungen. Sein einzigartiges Projekt ermöglicht jungen Menschen gemeinsam mit Eltern und Lehrkräften in beispielhafter Weise Selbstwirksamkeit zu erleben, Selbstvertrauen zu stärken und vor allem Verbindungen zu schaffen, wo oft Distanz und Ausgrenzung herrscht. Dieses besondere Musiktheater versteht sich als multikulturelle Einrichtung. Ziel des Projektes ist es, Kinder und Jugendliche in einer Atmosphäre der Wertschätzung und des gegenseitigen Respekts ihre künstlerisch-technischen Begabungen erfahren und entwickeln zu lassen, ihre Stärken und Schwächen sowie ihr jeweils „Anderssein“ mit den Ausdrucksformen des Musiktheaters zu erleben und zu vermitteln. Dabei sollen sie mit Empathie und Aufmerksamkeit für die Bedürfnisse des Gegenübers sowohl auf der Bühne als auch in der Vorbereitung einer Aufführung in Kontakt kommen können. Im Ergebnis bietet das Musiktheater seinem Publikum ein künstlerisch niveauvolles, anspruchsvolles Theater.

GESPRÄCHE AUS DER MITTE

Wie wir Spaltung und Ausgrenzung überwinden können

MAIKE ASELMEIER & CHRISTOPH BESEMER



Angesichts der zunehmenden Spaltungen in unserer Gesellschaft haben MAIKE ASELMEIER und CHRISTOPH BESEMER ein Gesprächsformat entwickelt, das es ermöglicht, Fronten aufzuweichen, so dass sich Menschen wieder hinter der jeweiligen Position wahrnehmen. Der Fokus in diesem Gesprächsformat liegt auf Selbstkundgabe und Zuhören, nicht auf Dialog oder Diskussion. Es geht darum, eine friedliche Ko-Existenz von Unterschieden zu ermöglichen. Menschen mit kontroversen Meinungen und unterschiedlichen Werten erhalten einen Raum, in dem sie sich begegnen können, in dem sie sprechen und zuhören und wo sie lernen, zu verstehen, ohne einverstanden sein zu müssen. An konkreten Beispielen lernen sie Alternativen zu hitziger Debattenkultur, polarisierenden Talkshow-Formaten, entgleisten Streitgesprächen und Sprachlosigkeit kennen. Die Teilnehmenden erfahren, wie man konstruktiv unterschiedliche Meinungen austauschen kann und dahinter immer den Menschen sieht.

SAMUEL MUDERHWA – PEACE MEDIATION
PCR Foundation (Peace and Conflict Resolution)
in Bukavu / Demokratische Republik Kongo

“Take charge of your destiny”. (Samuel Muderwha)



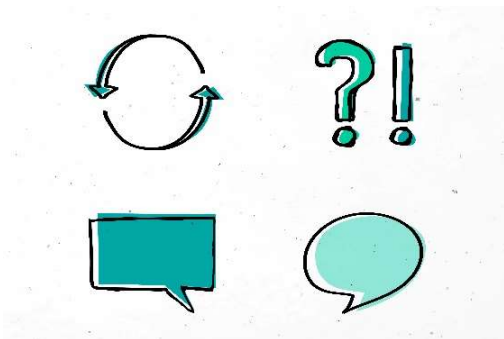
Bürgerkrieg, Gefahren, Gewalt, Proteste und der Kampf um Ressourcen - all das macht die Demokratische Republik Kongo zu einem instabilen und von Krise gezeichnetem Land. Die Armut vieler Menschen treibt sie in die Verzweiflung. UN Stabilisierungs-Missionen und andere Initiativen versuchen von außen zu helfen. Andere helfen im Innern, so wie SAMUEL MUDERHWA. Samuel war selbst Kriegsopfer, er kennt Gewalt und Hoffnungslosigkeit. Irgendwann stolperte er - wie er beschrieb – über die für ihn unbekannte und innovative Möglichkeit der “Gewaltfreien Kommunikation”. Inspiriert davon, sein Leben aus eigener Kraft verbessern zu können, begann er einen Prozess, der ihn zunächst Pastor werden ließ, dann Mediator und schließlich 2006 in der Gründung der PCR FOUNDATION - gemeinsam mit seiner Frau - mündete. Die PCR Foundation ist vom Justizministerium als NGO in der D.R. Kongo registriert und hat die Erlaubnis der Regionalregierung Aktivitäten im Osten der Demokratischen Republik Kongo durchzuführen. Die PCR Foundation konzentriert sich auf Friedenserziehung und humanitäre Hilfe. Sie befasst sich mit “normalen” Konflikten, wie der Versöhnung zerbrochener Familien, der Wiederherstellung von Beziehungen, die durch Konflikte und Krieg zerbrochen sind und damit, wie Menschen in Frieden leben können.

Bild: Gesammelte Schuhspenden, damit die Dorf-Kinder zur Schule gehen können.

CORONA-DENKRÄUME KARLSRUHE

Jürgen von Oertzen

Mediator BM® & Ausbilder BM®



Im Winter 2021/22 spitzte sich die Corona-Debatte hinsichtlich der Gefährlichkeit des Virus und zur Frage einer allgemeinen oder gruppenbezogenen Impfpflicht deutlich zu: medial, am Arbeitsplatz sowie im Familien- und Freundeskreis. Der Tonfall verschärfte sich, Restriktionen wurden gesamtgesellschaftlich debattiert. Die Verständigung in der Gesellschaft zu einem schier allumfassenden Thema war gestört, teils hatte es Ausmaße angenommen, in denen Menschen Ausgrenzung familiär oder freundschaftlich erfahren sowie drohende Jobverluste in Kauf nehmen sollten. Um Austausch wieder zu ermöglichen und der eigenen Angst vor dem Auseinanderbrechen der Gesellschaft etwas entgegenzusetzen, entwickelte JÜRGEN VON OERTZEN die CORONA-DENKRÄUME, in denen er „Impfbefürworter“ und „Impfgegner“ zusammenbrachte. Er nutzte das bereits existierende Konzept des „Denkraums“ im digitalen Raum. Ziel eines solchen Raumes psychologischer Sicherheit ist es, „gutes“ Denken und Zusammenarbeit auf Augenhöhe zu ermöglichen. Jürgen von Oertzen hat mit seinen Corona-Denkräumen dazu beigetragen, dass Menschen sich begegnet sind, die sonst unter keinen Umständen zusammengekommen wären und einander zugehört hätten. In acht Online-Veranstaltungen kamen etwa hundert Menschen zusammen. Die Rückmeldungen der Beteiligten waren ausgesprochen positiv.

Forschungsprojekt zur Förderung der autonomen Konfliktlösung



Viele Gerichtsverfahren werden nur deswegen geführt, weil Konfliktbeteiligte nicht wissen, welche Möglichkeiten es gibt, um ihre Streitigkeit schneller, wirtschaftlicher und weniger belastend beizulegen. Aber auch wer schon von Schlichtung, Mediation oder Schiedsverfahren gehört hat, weiß oft nicht, welcher Lösungsweg für seinen Fall der richtige ist, wohin er sich wenden kann, wie das entsprechende Verfahren abläuft, was es kostet und wie es eingeleitet werden kann. Um dem entgegenzuwirken hat Prof. i.R. Dr. Reinhard Greger, dazu das innovative legal design basierte Forschungsprojekt „rechtohnestreit.de“ initiiert. Interaktive Techniken werden genutzt, um Methoden autonomer Konfliktlösung für Nichtjuist*innen zugänglich und verständlich zu machen. Das Internetportal informiert und motiviert Menschen, die Möglichkeiten von außergerichtlichen Konfliktlösungen in Anspruch zu nehmen. Kernelement des Portals ist der Konfliktlotse. Eine individuelle Navigation führt nicht nur zu Verfahrensempfehlungen, sondern unterstützt auch praktisch zur Einleitung des Verfahrens.

POSITIVE STIMMEN 2.0
partizipatives Forschungsprojekt zu
HIV-bezogener Stigmatisierung und Diskriminierung
Deutsche Aidshilfe



POSITIVE STIMMEN 2.0 ist ein partizipatives Forschungsprojekt zur Erhebung des HIV-Stigma-Index in Deutschland sowie der Gewinnung von Erkenntnissen über die Auswirkungen von HIV-bezogener Diskriminierung und Stigmatisierung. Anhand eines strukturierten Fragebogens wurden ca. 500 Menschen mit HIV und 950 Menschen mittels eines Onlinefragebogens zu ihren Diskriminierungs- und Stigmatisierungserfahrungen befragt. Weitere Diskriminierungsmerkmale wurden berücksichtigt, um Erkenntnisse im Bereich der Intersektionalität zu gewinnen. Dem partizipativen Arbeitsgrundsatz der Aidshilfearbeit folgend, wurden in jeder Stufe des Projekts, Menschen mit HIV eingebunden. Die Ergebnisse der Peer-to-Peer geführten Interviews wurden auf diversen Veranstaltungen mit Menschen mit HIV, Aidshilfemitarbeitenden und anderen Stakeholdern aus Politik und Gesellschaft diskutiert und daraus Handlungsempfehlungen abgeleitet. Die Peer-to-Peer-Interviews hatten einen community-mobilisierenden Effekt und eine entlastende Wirkung für die Interviewten, die ihre Diskriminierungserfahrungen mit anderen Menschen mit HIV teilen konnten. Dies hatte einen empowernden Effekt und motivierte viele, sich aktiv an der Entwicklung von Projekten gegen Diskriminierung und Stigmatisierung von Menschen mit HIV zu beteiligen. Die Ergebnisse zeigen, dass Menschen mit HIV in vielen Lebensbereichen regelmäßig und mehrfach diskriminierende Erfahrungen machen.

GLOBAL DIPLOMACY LAB Friedliches globales Zusammenleben



Das GLOBAL DIPLOMACY LAB (GDL) ist eine internationale Plattform, die sich seit 2014 für neue und inklusivere Form von Diplomatie einsetzt, die über herkömmliche Politikansätze hinausgeht und sich *out-of-the-box-thinking and doing* zur Hauptaufgabe gemacht hat. Initiiert wurde das Projekt vom Auswärtigen Amt, mitgetragen und finanziert von der BMW-Stiftung, Robert Bosch Stiftung und Stiftung Mercator. Das GDL will herausfinden, was Diplomatie heute und in Zukunft ausmacht. Dabei werden anfangs mehr Fragen gestellt als beantwortet. Diplomaten*innen und Fachleute aus aller Welt loten auf Basis gegenseitigen Vertrauens Kommunikationsmittel aus und formulieren einen Plan zum kollektiven Handeln. Das GDL hat seit seiner Gründung interaktive Formate entwickelt und perfektioniert. Das ist gerade im Feld der Diplomatie eine große Innovation. Themen wie feministische Außenpolitik, Klima und Sicherheit, Erinnerungskultur, Entkolonialisierung von Außenpolitik, Intersektionalität, neue Formate in der Diplomatie u.v.m. werden von den rund 300 Mitgliedern des GDL weltweit vorangetrieben. Innovativ daran ist, dass Mitglieder und (zivilgesellschaftliche) Organisationen als unverzichtbare Akteure in der Diplomatie angesehen werden. Ein zentrales Instrument des GDL sind die sog. *Labs*, die seit 2017 in der Regel in zwei Schritten durchgeführt werden. Im ersten Schritt findet das *Incubator Lab* statt, welches als Vorbereitungsphase dient und im zweiten Schritt das *Impact Lab*, in dessen Rahmen konkrete Lösungen, Toolkits etc. entwickelt werden. Die Mitglieder des Global Diplomacy Labs leben und arbeiten in der ganzen Welt, sind in sehr unterschiedlichen Bereichen tätig und gleichermaßen engagiert und vereint im Bestreben, gemeinsam eine bessere Welt zu gestalten.

Foto: GDL Lab, Berlin 2018. © Marc Beckmann

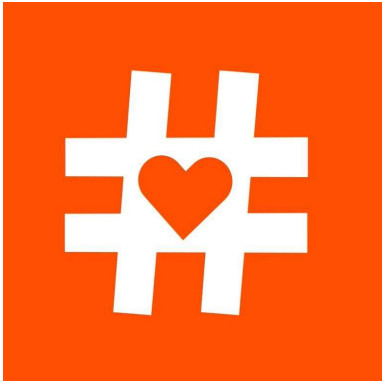
INTERNATIONAL MEDIATION TRAINING CONSENSUS GmbH



Auf dem INTERNATIONAL MEDIATION CAMPUS der CONSENSUS GmbH werden in englischer Sprache sowie in verschiedenen lokalen Sprachen Online-Mediationsausbildungen für Teilnehmende aus der ganzen Welt angeboten. Die Ausbildungslehrgänge sind international zertifiziert durch das International Mediation Institute (IMI) sowie hochschulzertifiziert durch die International School of Management (ISM). Sie bestehen aus 40 Stunden Live Online-Unterricht im virtuellen Klassenzimmer und 60 Stunden asynchronem Selbststudium. In Live-Sitzungen wechseln sich theoretischer Input mit Diskussionen, Mediationssimulationen, Supervision, Übungen, Peer-Gruppenarbeit und Rollenspielen ab. Dabei wird besonders auf hohen Praxisbezug geachtet. Durch die Kombination didaktischer mit digitaler Kompetenz werden neue Möglichkeiten für die Mediationsausbildung über kulturelle und politische Grenzen hinweg erschlossen. Berufserfahrene Mediator*innen unterschiedlichster Herkunftsberufe aus mehr als 25 verschiedenen Ländern unterrichten Lerngruppen von 20-30 Teilnehmenden aus mehr als 70 verschiedenen Ländern, unterschiedlichen Professionen und Kulturen. Menschen aus aller Welt kommen zusammen, tauschen sich aus, lernen zusammen und entwickeln gemeinsam einen Raum für konstruktiven Dialog und Nähe über weite Distanzen. Zu beachten ist das faire Preissystem: Teilnehmende zahlen basierend auf der Kaufkraft des Landes ihres Wohnortes. So werden Menschen, Gruppen, Orte mit den Konzepten und der Praxis der Mediation erreicht, die zuvor noch keinen Zugang erhalten konnten.

#ZUSAMMENHALTEN PFORZHEIM

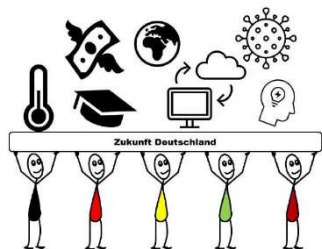
Corona Denkräume



Mit dem zweiten Corona-Winter 2021/22 und der Debatte um Impfpflicht und andere Corona-Schutz-Themen verschärfte sich der Diskurs in weiten Teilen der Gesellschaft. Wer auch immer eine Meinung zum Thema Corona, Impfen oder Impfpflicht äußerte, musste mit Unverständnis, Abwertung und (persönlichen) Angriffen rechnen. Viele Menschen reagierten darauf mit Rückzug aus der Debatte. In Pforzheim realisierte sich diese Stimmung unter anderem in großen Protesten gegen Corona-Maßnahmen mit Beteiligung von Rechtsradikalen (in der Spitze 8000-9000 Menschen, bei 125.000 Einwohnern). Dagegen hat sich bereits 2020 das Bündnis #zusammenhalten zusammengefunden. In der aufgeheizten Stimmung im Winter 2021/22 kam in der Gruppe der Wunsch auf, Gesprächsräume jenseits von Demonstrationen auf der Straße zu finden, um wieder eine Verständigung zu ermöglichen. Dafür wurden die Corona-Denkräume als geeignete Methode ausgewählt, die ursprünglich Jürgen von Oertzen für den digitalen Raum entwickelte. Inzwischen ist daraus in Pforzheim der KRISEN-DENKRAUM entstanden. Das Bündnis #zusammenhalten in Pforzheim bringt in diesen Denkräumen Menschen in Stadtteilen zusammen, um sich zu den Krisen unserer Zeit auszutauschen. Durch das Erleben von Meinungsvielfalt in einem respektvollen Austausch können Menschen aktiv am demokratischen Leben teilnehmen.

SERVANT POLITICS

Der Podcast für politische Reflexions-Impulse



SERVANT POLITICS ist ein Podcast für und von Bürger*innen, Politiker*innen und allen Menschen, die daran Interesse haben, den gesellschaftlichen Zusammenhalt aktiv zu stärken, sich dazu Gedanken zu machen und auszutauschen, wie die Verständigung im eigenen Mikrokosmos, auf der Meso- und Metaebene unterstützt werden kann. In den Podcasts wird das politische Handeln, das bestehende Politik-System und auch der Fraktionsgedanke auf seine Zeitmäßigkeit hinterfragt. Auch wird der Frage nachgegangen, ob große Herausforderungen, wie Klima-, Wirtschafts- oder Coronakrise überhaupt mit dem aktuellen politischen System gelöst werden können. Kern der Podcasts ist es, gemeinsam die politische Zukunft zu reflektieren und zu gestalten.

FELS IN DER BRANDUNG
Haßberg-Kliniken
Pflegedienstleiterin ELISABETH RÖHNER



Das Gesundheitswesen ist einem drastischen Strukturwandel unterworfen. Das spüren auch alle Berufsgruppen der Haßberg-Kliniken. Grundsätzlich „verkomplizieren“ sich Vorgaben an Krankenhäuser, immer mehr Dokumentationspflichten drücken, die Erwartungshaltungen steigen, aber nicht der Personalschlüssel im pflegerischen Dienst. Zusätzlich kommen bei den Haßberg-Kliniken der Kampf um die Daseinsberechtigung als Grund- und Regelversorger sowie die Bewältigung der Corona-Pandemie hinzu. Seit 2020 gab es einen dreimaligen Wechsel des Vorstandes sowie Wechsel des Ärztlichen Direktors. In dieser mehr als herausfordernden Situation war Elisabeth Röchner der Fels in der Brandung. Sie sorgte jederzeit für Verständigung zwischen allen Berufsgruppen, förderte das Miteinander, garantierte Transparenz und meisterte jede notwendige Konfliktbewältigung. Elisabeth Röchners Führungsstil des „Management(s) by Walking Around“ ermöglichte eine transparente Kommunikation. Durch ihre tägliche Präsenz auf den Stationen konnten Nachfragen oder Missverständnisse geklärt sowie Ideen und Vorschläge seitens der Mitarbeiter*innen direkt aufgenommen werden. In Zeiten, in denen die Inzidenzen fielen, initiierte Elisabeth Röchner Gesundheitstage oder Resilienz-Workshops. Die Notwendigkeit des „Durchatmens“ war ihr immer bewusst. Dank ihrer beherzten Art, ihrem besonderen, eigenen Stil der Personalführung mit flachen Hierarchien, Weitblick und offenen Türen, sind die Haßberg-Kliniken gut durch drei Pandemiejahre gekommen - immer mit Sinn und Verstand und mit dem Blick auf das größtmögliche Mitarbeiter*innen- und Patientenwohl.

wiNlytix MEDIATION

Quantitative Entscheidungsverfahren in der Wirtschaftsmediation



Mit dem quantitativen Entscheidungsverfahren wiNlytix in der Wirtschaftsmediation wird das etablierte fünfphasige Mediationsverfahren mit Entscheidungsmethoden aus technischen Problemlösungsverfahren kombiniert. Fußen Entscheidungen auf einem gemeinsam erarbeiteten bzw. akzeptierten Zahlenwerk, werden diese als besonders fair und nachvollziehbar empfunden. Eine durch die Quantifizierung möglich gewordene Ergebnisvisualisierung in einem Win-Win-Diagramm führt zu einer rationalen, nachvollziehbaren Entscheidungsfindung der Konfliktparteien. Die graphische Darstellung kann ohne Verletzung der Geheimhaltungsvereinbarung von beiden Parteien für die Rückmeldung an die jeweilige Auftragsorganisation bzw. die Stakeholder eingesetzt werden. Das Verfahren kann Wirtschaftsmediator*innen bei der Klärung von komplexen, multidimensionalen Konflikten unterstützen. Denkbar ist auch der Einsatz dieses Verfahrens bei komplexen Konfliktklärungen zwischen Organisationen, Gruppierungen, Non-Governmental Organisations (NGO's) und sogar staatlichen Konflikten.

DANKE

Wir danken allen NOMINIERENDEN herzlich für die Einreichung dieser beeindruckenden, einzigartigen PROJEKTE, INITIATIVEN und MENSCHEN, die sich für VERSTÄNDIGUNG in diesen besonders herausfordernden Zeiten einsetzen.

Verdient hätten den Preis ALLE Nominierten.

Wir sind gespannt, wen die Jury wählt, und wünschen allen weiterhin viel Erfolg.